



Lena Anlauf & Vitali Konstantinov
Geniale Augen – eine kuriose Tiersammlung

NordSüd 2025 · 64 S. · ab 5 · 25.00 · 978-3-314-10714-6 ★★★★★

Augen, so sagt man, sind der Spiegel der Seele. Und wir wissen, dass der erste Blick bei der Begegnung mit einem Mitmenschen den Augen gilt. Dabei lassen wir jetzt die überflüssigen Diskussionen über die Seele von Tieren oder die Blickkonzentration von Männern bei Frauen außer Acht. Augen sind schon besonders interessant und auch aussagefähig. Doch bei der Frage, was uns über Augen, besonders von Tieren, bekannt ist, werden riesige Lücken erkennbar – nur wenige dürften sich darüber schon einmal Gedanken gemacht haben.

Zu diesen Wenigen gehören aber allemal die Autoren dieses überraschenden Buches, das hier Fakten in Wort und Bild präsentiert, die nur höchst selten Allgemeingut sein dürften. Es geht dabei in mehrfacher Hinsicht ungewöhnliche Wege, wie wir gleich sehen werden. Auf 64 Seiten finden wir mehr als 120 verschiedene Tierarten, vorgestellt in kurzen „Steckbriefen“ und mit reduzierten, aber höchst aufschlussreichen Farbzeichnungen. Sortiert werden all diese Tiere nach besonderen, typischen Eigenarten ihrer Augen, wobei die Kapitelüberschriften das Interesse erst einmal nach Kräften wecken: Riesenaugen, Augenbotschaften, geschmückte Augen, wandelbare Augen, maskierte Augen, Tränen, Augensterne, Vielaugen, Stielaugen und Schreckaugen lauten diese Überschriften – und wüssten Sie, welche Tiere sich darunter verbergen könnten? Nach der Lektüre wissen Sie es jedenfalls, denn die beiden Autoren lassen wirklich keinen Aspekt außer Acht.

Dabei erlebt man so einige Überraschungen, was die Faszination für das Thema nur belebt: Unter „Riesenaugen“ findet man zwar einerseits die größten Exemplare der Welt (basketballgroß bei Riesenkalmaren), aber gleichzeitig auch die von Straußen (5 Zentimeter) und Großlibellen (30.000 Einzelaugen!). Oder nehmen wir das Beispiel der geschmückten Augen: Hier sehen wir zwar die erstaunlichsten Wimpernformen, aber ebenso „eingebaute“ Glitzerteilchen, bunte Augenfarben und angeborene „Lidschatten“. Das Adjektiv „kurios“ im Untertitel hat also seine Berechtigung, aber es ist untermauert mit sachkundigen und fundierten Faktendetails, die man so schnell nicht an anderer Stelle finden dürfte. Das macht ebenso viel Spaß beim Lesen und Anschauen wie es bildet und das Verständnis für die unglaublichen Variationen weckt, die die Natur in Jahrmillionen der Entwicklung zustande gebracht hat. Und natürlich wird nicht nur aufgezählt, sondern oft auch begründet, was diese Ausprägungen mit der spezifischen Region bzw. Umwelt zu tun haben, welche biologischen und evolutionären Vorteile damit verbunden sind und was bei einem Vergleich mit unseren Menschenfähigkeiten herauskäme. Da wird wieder einmal klar, dass unser Gehirn zwar das Differenzierteste sein mag, wir aber bei vielen sonstigen Disziplinen rettungslos im Hintertreffen wären.

Einen Zusatznutzen haben ein paar Details: Die lateinischen Namen der Arten faszinieren ebenso wie die ungewohnten, aber sinnvollen „anderen“ Kartenabbildungen, die neugierig auf diese Aspekte machen. In der gleichen Reihe gibt es übrigens schon Bände über „Geniale Nasen“ und „Geniale Ohren“ – allesamt höchst empfehlenswert.